



Mittwoch in der Karwoche

Seit einigen Wochen lese ich die dreibändige Kafka-Biographie und bin selbst überrascht, dass ich mich da durcharbeite. Er hatte ein ereignisloses Leben, das sich um einige Zwangsvorstellungen drehte, wie sein nicht unterdrückbares Bedürfnis zu schreiben und sein vollkommenes Gehör für Literatur. Sein Schreibzwang machte diesen Versicherungsanwalt, der sich weder auf die Liebe einlassen noch von seinen Eltern lösen konnte, zu einem der Propheten der Moderne. Seine Einsicht in die entmenschlichende Wirkung der Bürokratie und sein Gespür für persönliche Unterdrückung und Entfremdung, die das Leben seiner Zeit mit sich brachte, sprechen immer noch mit bewegender Intensität zu uns.

In 'Der Prozess' beschreibt er den üblen Effekt ungerechter Machtstrukturen, die einen Unschuldigen zermalmen. Die Passionserzählung über den Scheinprozess, in dem Jesus zu Tode verurteilt wurde, ruft das gleiche Albtraum-Szenario hervor, in dem sich herausstellt, dass Paranoia *nicht* auf Einbildung beruht und wir merken, dass wir tatsächlich das unschuldige Objekt böswilliger Feinde sind.

Doch obwohl dieser Verfolgungs Albtraum ebenso real ist wie eine stalinistische Säuberung,

überwältigt er Jesus, das unschuldige Opfer (*victim*), nicht - weil der sich weigert, sich als Opfer (*victim*) zu sehen. Vielmehr bringt er sich selbst als heiliges Opfer (*sacrifice*) dar. Und so ist das Ergebnis ein ganz anderes.

Für einen religiösen Menschen – egal welchen Glaubens – ist es verstörend, wie die religiösen Autoritäten bei der Ungerechtigkeit, die an Jesus verübt wird, zu Komplizen werden. So ging es dem lutherischen Pastor und Theologen Dietrich Bonhoeffer bei der Komplizenschaft der Kirchen mit den Nationalsozialisten. In solchen Fällen sehen wir – wie heute etwa bei der Allianz der Russischen Kirche mit dem politischen Regime – wie Macht, falsche Vorsicht und Privilegien den Glauben korrumpieren.

Macht ist ein Fluss von Energie. Wenn sie – egal aus welcher Quelle – das Virus der Korruption in sich trägt, so leitet sie es in jeden Teil des Systems weiter. Jesus begegnet dem mit Vernunft ('wenn ich nichts Falsches gesagt habe, *warum schlägst Du mich?*'), Gelassenheit und Schweigen. Er setzt seine eigene Macht, die direkt aus der Quelle seines Seins entspringt, entgegen und stellt die korrupte System-Macht derer in Frage, die ihn *zum Feind* erklärten.

Wenn Macht korrumpiert wird, dringen die dunkelsten Schatten der menschlichen Natur an die Oberfläche, u.zw. von der obersten bis untersten Stufe der Hierarchie. Der Sadismus in Todeslagern, Srebrenica oder die Unmenschlichkeit in Guantanamo, die von zivilisierten Politiker auf dem Kapitol autorisiert wird, spiegeln sich in der Folter und Grausamkeit der Passionserzählung wider.

Pilatus, der erfolgreiche Karrierepolitiker, wird zum Hintergrund der Konfrontation zwischen reiner und korrumpierter Macht. Seine unheimliche Frage 'Was ist Wahrheit?' beantwortet sich selbst, als er seine Hände rein wäscht von der Ungerechtigkeit, die er zugelassen hat. Jedes Machtsystem danach wird sehen – und durch den Anblick für immer verstört sein – wie einzig und allein das unschuldige Opfer aus diesem Drama der Korruption mit Integrität hervorgeht.

Laurence Freeman OSB

Übersetzung: Christiane Floyd